

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

77 (3.7.1886)

Durlacher Wochenblatt.



No. 77.

Ersteinst wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 3. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Ankündigungen man Tag zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Auf Grund der im verflossenen und im laufenden Monate vorgenommenen zweiten juristischen Staatsprüfung wurden folgende Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt: Dr. Gustav Altjelig, Ernst Rebel und Dr. Karl Ahal, sämmtliche aus Durlach.

Baden, 30. Juni. Für das nächste Verbandschießen, welches im Jahre 1888 stattfindet, wurde heute einstimmig die Stadt Ludwigshafen in der Pfalz bestimmt.

Die Einnahmen des Badischen Sängerbundesfestes in Freiburg betragen 18,742 M. 45 S. und verursachten eine Ausgabe im Gesamtbetrage von 21,000 M., so daß ein Defizit von 2259 M. 55 S. sich zeigte. Beiträge zu dessen Deckung gehen noch immer ein und wird solches in wenigen Tagen getilgt sein. Festarten der Sänger betragen 5880 M., Wettgelder 7628 M., freiwillige Beiträge 1046 M., der Rest ging in Massenquartieren, für Festzeitung, Festbücher und Musikalien auf.

Der Enz- und Pfinggau-Sängerbund wird am letzten Sonntag des Monats Juli (am 25.) in Bröhlingen ein zweites Preisfest abhalten. An dem damit verbundenen Preisfest werden sich 14 Landvereine beteiligen. Zu Preisrichtern sollen die Herren Musikdirektor Th. Mohr und Seminarlehrer Gageur aus Karlsruhe auserkoren werden.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm wird gegen den 11. oder 12. Juli seine Enzler Kur beenden und gedenkt am 18. Juli zu der üblichen Nachkur in Bad Gastein einzutreffen, wo bereits die Anstalten für den Aufenthalt des greisen Monarchen getroffen werden. Auch in diesem Jahre wird wieder auf österreichischem Boden die traditionell gewordene Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und seinem erlauchtem Verbündeten und Freund, dem Kaiser Franz Josef,

stattfinden und zwar dem Vernehmen nach in Gastein selbst. Die Nachricht, daß sich auch der Reichskanzler Fürst Bismarck nach Beendigung der Kissingener Kur nach Gastein begeben werde, hat bis jetzt noch keinerlei Bestätigung gefunden.

Der lange parlamentarische Winterfeldzug ist in den bislang in der Reichshauptstadt versammelten gesetzgebenden Körperschaften des Reiches und Preußens nunmehr zum definitiven Abschluß gelangt. Einzig der Bundesrath ist noch auf seinem Plane zurückgeblieben, um verschiedene dringende Angelegenheiten, unter ihnen auch die Vorlage, betr. den Reichszuschuß zu der im Jahre 1888 in Berlin projektirten nationalen Industrie- und Gewerbeausstellung in Höhe von drei Mill. Mark, zu erledigen. Doch dürfte auch der Bundesrath mit seinen noch rückständigen Arbeiten baldigst aufgeräumt haben und dann wird die sommerliche Ruhepause in den Angelegenheiten des Reiches und Preußens voraussichtlich in ihrem vollen Umfange eintreten, zumal da auch die in den Parlamenten noch nicht zum Abschluß gelangten Fragen in der Zwischenzeit bis zur Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit schwerlich Anlaß zu besonderen Erörterungen geben werden.

Ein bedeutungsvolles Ereigniß, bedeutungsvoll, da es die ungeahnte Machtentwicklung des neuen deutschen Reiches nach einer besonderen Seite hin zur Veranschaulichung und Geltung bringt, hat sich in diesen Tagen in Bremen vollzogen — die Eröffnung der neuen Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien. Ursprünglich bestand die Absicht, diese Fahrten mit dem auf der Werft des „Vulkan“ bei Stettin erbauten ersten großen Subventionsdampfers „Preußen“ zu beginnen, doch ist der Stapellauf desselben bis Ende nächster Woche wieder verschoben worden und so hat statt dessen der Dampfer „Ober“ des Bremer Lloyd die Fahrten, zunächst auf der ostasiatischen Linie, am Mittwoch begonnen. Schon Tags zuvor hatten sich in den Mauern

der alten Hansestadt Vertreter und Autoritäten des Reiches, wie auch solche des deutschen Handels und der Industrie — wir nennen unter letzteren speziell die Mitglieder der rheinisch-westphälischen und sächsischen Handelskammern, den Vorstand des deutschen Handelsvereins und verschiedene industrielle Vereine u. s. w. — eingefunden, um sowohl der Abfahrt des ersten Subventionsdampfers selbst, als auch den ihr vorangegangenen Festlichkeiten beizuwohnen. Mit der Eröffnung der von Reichswegen unterstützten Postdampferlinien nach Ostasien, Australien und den Südseeinseln, sowie nach Alexandrien sind wir in einen neuen bedeutsamen Abschnitt unserer nationalen wie wirtschaftlichen Entwicklung eingetreten, jenes nunmehr zur That geordnete Unternehmen führt uns die Einheit der deutschen Stämme nach einer ganz neuen Seite hin vor Augen und durch dasselbe macht Deutschland andererseits in vermehrter Weise seinen Einfluß im friedlichen Wettkampfe der Völker geltend. Schwere Kämpfe hat es bekanntlich im Reichstage gekostet, ehe die Dampferubventionsvorlage die Genehmigung der Vertreter der Nation erhielt, aber dies sei Alles vergessen, jetzt, wo der erste Reichspostdampfer seinem fernen Ziele durch die Wellen des Weltmeeres entgegensteht! Wahrlich, jeden patriotischen Deutschen muß es mit gerechtem Stolze erfüllen, zu sehen, wie nun die Reichspostdampfer die Erzeugnisse des deutschen Gewerbesleißes, der deutschen Industrie bis in die fernsten Zonen tragen und somit dem Vaterlande neue wichtige Verbindungen eröffnen werden und wie nun das Erscheinen der neuen Dampfer an den Felsenküsten des Roten Meeres und an den herrlichen Gestaden Indiens, an den fernen Küsten Chinas und der australischen Inselwelt wie auch vor dem Nildelta ein weiteres sichtbares Zeichen von der Macht und Größe des Reiches und seiner wachsenden Bedeutung selbst in den fernsten Ländern des Erdballs darstellt. Die Glück- und Segenswünsche der ganzen Nation folgen darum dem

Feuilleton.

Vertauschte Rollen.

Erzählung von A. Jaenich.

(Fortsetzung.)

„Aber Du wirst doch nicht verlangen, daß ich meine Herzensgeheimnisse hier vor der ganzen Gesellschaft auskräme!“ lachte Gerstenberg, indem er sich auf dem ihm hingegebenen Sessel niederließ.

„Ah bah, was heißt Gesellschaft!“ antwortete der Lieutenant. „Wir sind hier sämmtlich Deine Freunde und ist kein einziges fremdes Ohr darunter. Also heraus mit der Sprache! Ist sie hier am Orte?“

„Wer?“

„Na, Deine Angebetete!“

„Rein!“

„Also anderswo?“

„Natürlich!“

„Wo?“

„Das weiß ich nicht!“

„Das weißt Du nicht? Na, höre einmal, das ist mehr wie sonderbar! Mensch, Du willst uns doch nicht etwa hier zum Besten haben?“

„Gott bewahre! Aber ich versichere Dir nochmals, daß ich es faktisch nicht weiß, und das eben ist es ja, was mich verstimmt und traurig macht!“ rief Gerstenberg mit Emphase, während ein melancholischer Schatten über sein Gesicht flog.

„So, hm, die Sache scheint also ernst zu sein. Um so interessanter. Na, so erzähle doch, wie Du eigentlich zu ihr gekommen bist!“ sagte Rudwiz, sein Haupt bedächtig hin- und herwiegend.

„Sei es!“ erwiderte der Assessor. „Ich bitte aber, mich nicht durch weitere Fragen zu beschelligen!“

„Abgemacht!“

„Schön. So hört! Ihr wißt, daß ich Anfangs Juli mit meinen Eltern und meiner Schwester eine Badereise nach Warmbrunn im Riesengebirge machte.“

„Woju Du Dir, glaube ich, noch ein halbes Duzend flanelle Leibbinden machen ließeßt,“ entgegnete der Premier trocken.

Alle lachten, auch der Assessor.

„Na, so schlimm war es wohl gerade nicht, wenigstens erreichten meine flanellenen Reisevorbereitungen bei weitem nicht Deine wattenen, die Du vor jedem Promenade-Ritte triffst,“ entgegnete Gerstenberg schlagfertig.

Natürlich hatte er jetzt die Lacher auf seiner Seite.

„Bomben und Granaten, das gehört nicht zur Sache! Unterbrecht den Assessor nicht! Weiter, Friß, fahre fort!“ rief v. Rudwiz.

„Wir quartierten uns,“ fuhr dieser nun fort, „in einem recht freundlichen Hotel ein, und nachdem ich meine kleinen Arrangements für ein behagliches Zimmer getroffen, begab ich mich sogleich auf einen Streifzug ins Freie, um die Schönheiten des Bades selbst, wie die seiner

Umgebung kennen zu lernen. Und da kann ich Euch denn sagen, daß ich von den Reizen dieses herrlichen Fleckchens Gotteserde geradezu entzückt wurde. Ich hatte zwar schon viel von den Reizen der Gebirgslandschaft gehört, aber gegen das, was sich da meinen Blicken bot, schrumpften selbst meine kühnsten Erwartungen vollständig in ein Nichts zusammen. Denkt Euch einen etwa fünftausend Fuß hohen Gebirgsrücken in verschiedenen Abstufungen, an dessen Lehne dunkle Tannen- und Fichtentwälder nach dem untern Rande zu mit hellern Laubwäldern in verschiedener Schattirung, mit weiten Wiesenflächen, mit bizarrem Gestein, mit grotesken Felsgruppen abwechseln. Weiter empor wird die Vegetation ärmer; die Waldparthien, die stolzen Tannen und Föhren werden dünner und spärlicher, noch höher hinauf gibt es nichts als niederes Knieholz und Kieferngestrüpp, bis endlich ganz oben der kahle, mächtige Regal der Schneekoppe mit seinem romantischen Logierhause und der in dieser einsamen Höhe doppelt stimmungsvollen Kapelle als höchster Punkt das Ganze abschließt. Und um dies Alles ist, vom Thale aus betrachtet, ein leichter, bläulicher Dunst, gleich einem züchtig verhüllenden Schleier gewoben, der nur dem Sonnenstrahle erglühend sich öffnet und dann zugleich dem Auge den Anblick der bisher verborgenen Reize gestattet.

Davor reiht sich Hügelkette an Hügelkette, Felsgebilde an Felsgebilde; schäumend und tosend stürzen mächtige Wasserfälle über riesige Steinblöcke in die Tiefe, um einen brodelnden Kessel

ersten deutschen Subventionsdampfer auf seiner weiten Bahn, möge ihm „Meeresstille und glückliche Fahrt“ beschieden sein!

* Von einem zweiten bedeutungsvollen Unternehmen gaben noch die letzten Tage Kunde: Von der Eröffnung der internationalen Linie Berlin-Kopenhagen, welche hoffentlich mit dazu dienen wird, Bande der Freundschaft zwischen Deutschland und den drei nordischen Reichen, namentlich aber mit dem noch immer halb und halb grollenden Dänemark, zu knüpfen.

* Die clerikal-patriotische Partei in der bayerischen Abgeordneten-Kammer hat nunmehr ihren ersten offenen Sturm auf gegen das Kabinet Luz unternommen. Wie bekannt, ist von dem Kammerausschusse der vom Ministerium eingebrachte Gesetzentwurf über die provisorische Anstellung von Beamten während der Regentschaft abgelehnt worden. Es handelt sich bei dieser Vorlage darum, die unter den obwaltenden Verhältnissen durchaus unerträglichen Bestimmungen zu beseitigen, wonach während einer Regentschaft, abgesehen von richterlichen Stellungen, keine definitiven Beamten-Ernennungen stattfinden und wonach ferner auch keine neuen Aemter begründet werden dürfen. Wenn nun die politischen Gegner des jetzigen bayerischen Ministeriums die Regelung dieser Frage aufzuhalten suchen, so ist der Beweggrund für ein solches nicht weniger als patriotisches Verhalten klar: Man will dem Kabinet Luz Ungelegenheiten machen und schließlich hierdurch seinen Rücktritt erzwingen. Vorerst ist aber noch abzuwarten, ob das Kammerplenum in der That den ablehnenden Beschluß seines Ausschusses billigen wird.

△ Berlin, 30. Juni. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Singer ist auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen worden. — Ein 84jähriger hiesiger Schlosser wurde vom Schwurgericht wegen Falschmünzerei zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Im „Neuen Hofsäger“ im Thiergarten sind gegenwärtig Natal-Zulu-Neger zu sehen; dieselben erfreuen sich Seitens des hiesigen Publikums eines äußerst zahlreichen Besuchs. — Vom Schwurgericht zu Stettin wurde dieser Tage ein Förster, der seinen eigenen mißrathenen Sohn am 11. Februar in einer durch Branntweingenuß erhöhten Aufregung über Drohungen desselben erschossen hatte, freigesprochen. Das Publikum nahm den Urtheilspruch mit Bravado auf und mußte deshalb den Gerichtsjaal verlassen. Der rohe aus dem Soldatenstande ausgestoßene Sohn vergriff sich oft an dem alten Vater und den Schwestern und be-

von glänzend weißem Schaum zu bilden und dann in allmählich langsamer werdendem Laufe — diamantstrahlende und glühende Blasen auf ihrer Oberfläche — als klare, durchsichtige Wäpche in tausend Krümmungen und Windungen vorüber an jauchendem Gestein oder grünem Strauchwerk und durch kräuterreiche Tristen dem großen Strome zuzufließen. Rings aber an den Hügeln, an den forbig prächtigen Halden und Geländen prangen reizende Willen, eine immer schöner als die andere, und darüber wölbt sich der lichte, blaue Himmel wie eine azurine Skuppe, während eine Luft, eine Atmosphäre, so rein, so frisch, so würzig um sie weht, daß man nicht tief genug Athem holen kann, um sie einzusaugen.

Lautlose Stille herrschte in der ganzen Gesellschaft, als der Affessor in seiner begeistertsten Schilderung einen Augenblick inne hielt, um einen Schluck aus seinem Glase zu nehmen.

„Du schwärmst ja gewaltig, Freund,“ unterbrach endlich der Premier das Schweigen. „Nach Deiner Schilderung muß die Gegend dort ja das reine Paradies auf Erden sein, dem zu seiner absoluten Vollkommenheit nur noch die Legionen der Engel und himmlischen Heerschaaren fehlen.“

„Ich schwärme durchaus nicht,“ erwiderte ruhig der Affessor; „was ich Euch hier sage, ist die volle Wahrheit, von der sich ja ein jeder von Euch selbst überzeugen kann. Was aber die Legionen der Engel und himmlischen Heerschaaren anbetrifft, mein Lieber, so sind diese allerdings nicht vorhanden; dafür aber sind die Bewohner dieses gesegneten Erdstrichs von einer

drohte ihr Leben; der Freigesprochene dagegen hat ein matellofes Leben hinter sich.

— Das erste Denkmal für König Ludwig II. soll im Stadtpark in Nürnberg aufgestellt werden. Es hat sich bereits ein Komitee in Nürnberg gebildet, das den Plan zur Ausführung zu bringen gedenkt.

— Der diesjährige deutsche Juristentag soll am 9., 10. und 11. September in Wiesbaden abgehalten werden. Auch über die Beteiligte des Laienelements in Strafsachen soll u. A. verhandelt werden.

Frankreich.

* Die ultraradikale Haltung des jetzigen französischen Kriegsministers, General Boulanger, die sich in den seltsamsten Maßnahmen kundgibt, hat soeben zur Demission des Gouverneurs von Paris, Saussier, geführt. Der Kriegsminister hatte jüngst in einem Ministerrathe den Vorschlag gemacht, den General Saussier in Disponibilität zu versetzen, bloß, weil derselbe einem radikalen Blatte, das seinen Generalstab angegriffen, ein Berichtigungsschreiben zugehen ließ. Durch dieses Verhalten des Kriegsministers gereizt, reichte Saussier seine Entlassung ein und wenn auch noch keine offizielle Bestätigung dieser Nachricht vorliegt, so wird doch in Deputirtenkreisen bestimmt versichert, das Entlassungsgesuch Saussiers liege bereits dem Präsidenten Gredy vor. Der französische Kriegsminister macht aber außerdem noch durch ein anderes merkwürdiges Stückchen von sich reden. Er hat in Begleitung des Postministers Granet eine Reise nach Romans und Valence unternommen, wo die beiden Minister von den dortigen Anhängern der ultraradikalen Partei enthusiastisch aufgenommen wurden; hierbei soll nun General Boulanger den Freunden und Gesinnungsgenossen Clemenceau's bündige Versprechungen gemacht haben — das kann ja jenseits der Vogesen noch recht nett werden!

England.

* Durch königliche Proklamation ist am vorigen Samstag die Auflösung des englischen Parlamentes ausgesprochen worden und der Wahlkampf jenseits des Kanals kann sich nach Erfüllung dieser letzten Formalität nun zu seiner vollen Höhe entfalten. Außerordentlich ist die Rührigkeit, welche Gladstone trotz seiner 76 Jahre entwickelt und die unausgesetzten Wahlreisen und Wahlreden des greisen Staatsmannes zeigen seine aus Wunderbare grenzende geistige und körperliche Elastizität im vollsten Lichte. Kaum von seiner Reise nach Schottland zurückgekehrt, begab sich Mr. Gladstone nach Manchester und von hier Ende

Charakterbeschaffenheit, welche die Ansiedelung einer himmlischen Kolonie so ziemlich übrig macht. Offenheit und Ehrlichkeit, Treue und Biederkeit sind dem Gebirgschlesier eigen, und —

„Höre einmal, Gerstenberg, wenn Du noch tiefer in Deine völkerpsychologischen Erörterungen hinein geräthst, so werden wir wohl für heute darauf verzichten müssen, die Geschichte Deiner romantischen Hochgebirgsiebe zu vernehmen. Ich für mein Theil bin aber auf diese weit neugieriger, als auf Deine gelehrten Charakter-Deduktionen,“ unterbrach ihn Ludwig ärgerlich. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Die altherkömmliche Ueberführung des Herzens König Ludwigs II. nach dem Wallfahrtsort Altötting wird wahrscheinlich nicht mittelst Achse erfolgen; es wird wahrscheinlich ein Extrazug vom Ostbahnhof in München nach Neudtting abgelassen werden. Zum Ostbahnhof wird das Herz unter dem Geläute aller Glocken in feierlichem Zug geleitet werden. Ein Gleiches wird der Fall sein auf dem dreiviertelständigen Weg vom Bahnhof Neudtting nach Altötting. Die Silber-Urne, in welcher das Herz in der Gnaden-Kapelle neben jener der Könige Max I., Ludwig I. und Max II. zur Aufbewahrung kommt, wird durch den Hof-Silberarbeiter Wollenweber in München angefertigt.

— Die goldene Jugendrose, welche der Papst der Königin von Spanien geschenkt

voriger Woche nach Liverpool, und in beiden Industrie- und Handelszentren hat die bestechende Beredsamkeit des Premiers wiederum ihren Triumphe gefeiert. Selbstverständlich lassen sich auch die übrigen liberalen Wortführer, eben die Führer der anderen Parteien nicht an Anstrengungen fehlen und kann man die einzelnen Wahlreden gar nicht mehr registriren, geschweige denn auch nur annähernd ihren Inhalt wiedergeben. Ueber den Termin für den Beginn der Wahlen, die sich nach der neuen englischen Wahlordnung wochenlang hinziehen, verlautet noch nichts Bestimmtes.

Balkanhalbinsel.

* Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik tritt die orientalische Frage, die man nun doch als abgethan betrachten durfte, neuerdings wieder mehr hervor. Es ist dies ein allerdings sehr zweifelhaftes Verdienst der russischen Politik, welche seit kurzem in Konstantinopel wieder eifrig hegt und intriguiert, und dieses ganze Treiben richtet sich gegen Bulgarien, das sich durch seine stolze und selbstbewußte Haltung den vollsten Zorn der leitenden Kreise des Czarenreiches zugezogen hat. Immer auf's neue donnert das „Journal de St. Petersburg“ gegen den Fürsten Alexander und die bulgarische Union und auch in seiner jüngsten Kundgebung beschuldigt das Petersburger Blatt den tapfern Bulgarenfürsten, daß er das organische Statut Ostrumeliens und Gott weiß, was sonst noch Alles gröblich verlegt habe. Hierbei geht es nicht ohne scharfe Seitenhiebe gegen die Pforte ab, welche des geheimen Einverständnisses mit Bulgarien beschuldigt wird und mit heuchlerischer Miene sagt das Blatt ernste Gefahren und bedenkliche Verwickelungen aus dem jetzigen Zustande der Dinge in Sofia voraus. Nun, Europa weiß, was es von solchen Hezereien zu halten hat und es steht zu hoffen, daß den abermaligen russischen Wühlereien auf der Balkanhalbinsel rechtzeitig Einhalt gethan werde. Jedenfalls ist es aber nur erzieulich, zu sehen, wie trotz der fortgesetzten Drohungen Rußlands das Bulgarenvolk treu an seinem Fürsten hängt, die Antwortadresse der bulgarischen Nationalversammlung auf die Eröffnungsbotschaft des Fürsten läßt hieran keinen Zweifel.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 5. Juli 1886 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In A.-S. gegen Johann Weingärtner Ehefrau von Wöschbach wegen Verleumdung. 2) In A.-S. gegen Bierbrauer Spitz Ehefrau von Jöblingen wegen Verleumdung. 3) In A.-S. gegen Pieter Walther von Aglastershausen wegen Diebstahls und in A.-S. gegen Sophie Kiefer von Durlach wegen Begünstigung. 4) In A.-S. gegen Tagelöhner Friedrich Jung von Weimersheim, z. Bt. verhaftet, wegen Betrugs.

hat, ruht in einer massiven, vergoldeten, silbernen Vase, die auf der einen Seite das Bild der heiligen Christine zeigt, während auf der anderen Seite folgende, vom Papst verfaßte Widmung zu lesen ist: Mariae Christinae Alphonsi XIII. Hispaniorum Regis Matri Rosam Auream Leo XIII. Pontifex Maximus D. D. D. Anno MDCCCLXXXVI. (Der Maria Christine, Alfonso's XIII., des Königs der Spanier, Mutter, widmet die goldene Rose Leo XIII., Papst. Im Jahr 1886.) Zwei gleichfalls vergoldete Engel bilden die Hentel dieser Vase. Die Rose, welche einer alten Sitte gemäß vom Papst Königinnen gewidmet wird, besteht aus einem längeren Zweig, auf dem neun Rosen und vierzehn Knospen mit etwa hundert Blätter sitzen. Die oberste Rose ist zum Öffnen und nach einem alten Gebrauch mit Balsam und Moschus gefüllt.

— Wie viel Schuhwerk verbraucht Berlin täglich? Dieses Stück sozialer Frage findet in der „Post“ folgende Lösung: Nimmt man an, daß von den 1,300,000 Einwohnern nur eine Million Stiefel oder Schuhe tragen, nimmt man ferner den Durchschnittspreis, da Schuhe billiger sind als Stiefel und auch Kinderschuhwerk in Betracht kommt, mit 6 M. für das Paar an, und rechnet man die Benutzungszeit auf ein volles halbes Jahr für dasselbe, so braucht Berlin täglich für 33,333 M. Schuhwerk.

[Berichtigung.] Das 2. Faust-Citat in Nr. 76 d. Bl. muß heißen:

Seh Dir Perücken auf zc. zc.

Die Prämierung von Rindvieh aus Staatsmitteln betreffend.

Nr. 8221. Unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 6. Mai l. J. in Nr. 56 dieses Blattes bringen wir zur Kenntniß der Herren Bürgermeister und der Viehzüchter im Musterbezirk I. (Durlach, Weingarten, Jöhlingen, Aue, Auerbach, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Langensteinbach, Palmbach, Spielberg, Stupferich und Wolfartsweier), daß die Musterung der angemeldet werdenden Zuchtviehstücke definitiv auf

Freitag den 27. August, Vormittags 9 Uhr, festgesetzt ist und an einem noch näher bezeichnet werdenden Musterungsplatze durch die dazu bestimmte Kommission vorgenommen werden wird. Wir erinnern daran, daß die Anmeldungen längstens bis zum 15. Juli an uns einzusenden sind.

Durlach den 28. Juni 1886.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lump.

Bekanntmachung.

Die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den gewerbmäßigen Fuhrwerk-, Expeditions-, Baggerei- und Binnenschiffahrts-Betrieb betreffend.

Nr. 8402. Durch kaiserliche Verordnung vom 24. Juni in Nr. 20 des Reichsgesetzblattes ist bestimmt worden, daß das Ausdehnungsgesetz vom 28. Mai 1885 (R.-G.-Bl. S. 159) mit dem 1. Juli 1886 seinem vollen Umfange nach in Kraft treten solle.

Darnach gehören namentlich die im Amtsbezirk mit Arbeitern, Gehilfen oder Fuhrknechten arbeitenden gewerbmäßigen Fuhrwerkbetriebe vom heutigen Tage an zur Fuhrwerksberufsgenossenschaft mit dem Sitze in Berlin und zwar zur XXXII. Sektion mit dem Sitze in Mannheim.

Gleichzeitig sind die Arbeiter, Gehilfen oder Knechte dieser Fuhrwerkbetriebe gemäß §. 15 des Ausdehnungsgesetzes krankenversicherungs-pflichtig geworden und sind für die Gemeindefrankenversicherung bei den Bürgermeistern und beziehungsweise bei dem Verbandsvorstande anzumelden.

Wer von heute an fernerhin die Anmeldung seines Fuhrwerkbetriebs beim Bezirksamte für die Unfallversicherung oder seiner Arbeiter und Gehilfen bei dem betreffenden Krankentassenvertreter unterläßt, erscheint strafbar.

Dieses ist durch die Bürgermeisterämter mit der Schelle bekannt zu machen.

Durlach den 1. Juli 1886.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lump.

Nr. 5841. Zu Ordn.-Zahl 189 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen: Die Firma „Apothete von Otto in Weingarten“. Inhaber der Firma ist Apotheker Rudolf Otto in Weingarten. Derselbe ist verheirathet mit Apollonia geborene Pfisterer aus Karlsruhe. Art. 1 des desfalligen Ehevertrags bestimmt, daß die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseits einzuverwendenden Betrag von 100 Mark beschränkt ist.

Durlach, 30. Juni 1886.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Nr. 5842. Zu Ordn.-Zahl 60 des diesseitigen Gesellschaftsregisters wurde unterm heutigen eingetragen: Die Firma „Hirsch Baer in Weingarten“. Vollberechtigte Theilhaber und zur Zeichnung der Firma Berechtigte sind: Kaufmann Jesaias genannt Jfidor Baer in Weingarten und Hirsch Baer Wittwe, Sara geborene Baer allda. Jesaias genannt Jfidor Baer ist verheirathet mit Fanny geborene Elhahn von Jöhlingen und ist nach dem Ehevertrag bestimmt, daß die eheliche Gütergemeinschaft auf den beiderseits einzuverwendenden Betrag von 100 Mark beschränkt werde.

Durlach, 30. Juni 1886.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Bekanntmachung.
Nr. 5663. Max Braun von hier, Eisenbahnschlosser, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr

des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Karoline geb. Luger von Durlach, gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.

Durlach, 26. Juni 1886.
Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtschreiber.
Sigmund.

Bekanntmachung.
Nachstehende, zur Unterhaltung des Amtshauses zu Pforzheim erforderliche Bau-Arbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebotes zur Ausführung in Akkord gegeben werden, und zwar:

Maurerarbeit . . .	600.
Steinhauerarbeit . . .	640.
Glaserarbeit . . .	38.
Schlosserarbeit . . .	42.
Täncherarbeit . . .	545.

Die Angebote sind nach den einzelnen Positionen des Voranschlages auf Einzelpreise zu stellen und längstens bis

Mittwoch den 7. Juli,
Mittags 12 Uhr,
postmähig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wofelbst auch bis dahin die Voranschläge und Akkordbedingungen täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden können.

Karlsruhe, 29. Juni 1886.
Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Die Säuberung des Pfingbaches betreffend.

[Durlach.] Die Säuberungsarbeiten des Pfingbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

Montag den 12. Juli,
Morgens 6 Uhr,
im Wege öffentlicher Steigerung vergeben.

Zusammenkunft an der Obermühle. Durlach, 25. Juni 1886.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.
Siegriß

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Bäcker Christof Keller's Eheleute hier werden

Montag den 26. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften hiesiger Gemarkung verkauft: Gebäude.

1. Lgrb. Nr. 1249. Ortsetter 6 Ar 44 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Garten in der Kronenstraße hier, neben Heinrich Kleiber und Karl Kast; Anschlag 12.000 Mk.
2. Lgrb. Nr. 4546. 18 Ar 36 Meter in den Hohenerlen, neben Heinrich Morlok's Kinder und Wilhelm Meyer; Anschlag 300 Mk.
3. Lgrb. Nr. 4278. 9 Ar 1 Meter auf dem Lohn, neben Gottlieb Steinmeh und Traugott Budig; Anschlag 250 Mk.
4. Lgrb. Nr. 4305. 31 Ar 41 Meter auf dem Lohn, neben Ernst Korn u. A. einerseits und Jakob Haab und Karl Grimm Wtb. andererseits; Anschlag 700 Mk.
5. Lgrb. Nr. 6325. 24 Ar 21 Meter im Stich, neben Johann Müller und Jakob Zoller; Anschlag 200 Mk.
6. Lgrb. Nr. 1910. 10 Ar 35 Meter auf der unteren Reuth, neben Christian Zachmann, verschollen, und Friedrich Sauerländer; Anschlag 275 Mk.
7. Lgrb. Nr. 1978. 9 Ar 70 Meter auf der oberen Reuth, neben Christian Zachmann, Bäcker, und Ludwig Hofer; Anschlag 300 Mk.
8. Lgrb. Nr. 2136. 21 Ar 87 Meter auf der oberen Hub, neben Emilie Unger und Karl Rindler; Anschlag 550 Mk.
9. Lgrb. Nr. 2166. 2167. 40 Ar 36 Meter auf der oberen Hub, neben Adam Steudinger und Bierbrauer Karl Delder; Anschlag 1200 Mk.
10. Lgrb. Nr. 2332. 31 Ar 5 Meter auf der unteren Hub, neben Wilhelm Wolf und Oberstlieutenant Hofmann's Erben; Anschlag 800 Mk.

Durlach, 1. Juli 1886.
F. Löwer, Waisenrichter.

Adlerstraße 22 ist eine Wohnung von zwei tapezirten Zimmern sammt allem Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten.

Rappenstraße 10 ist eine kleine freundliche Wohnung von einem tapezirten Zimmer mit Küche, Keller und Speicher an eine einzelne Person oder kinderlose Familie auf 23. Okt. zu vermieten.

Die Brauntweimbrennerei

von **Karl Wagner,**

7 Kirchstraße 7, Durlach, bringt ihr Lager in selbstgebrannter Waare, als: Hirschen- & Zwetschgenwasser, Wachholder- & Heidelbeergeist, Trester- & Fruchtbrauntwein, zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Karlsruhe.
Herrenhemden,
weiss und farbig,
Kragen, Manschetten,
Lavallierros, Cravatten,
Hemden-Einsätze,
glatt, gestickt und Falten,
Taschen-Tücher,
Leinen und Batist,
weiss, farbig und mit bunten Kanten.
Beste Qualitäten. Billigste Preise.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Tapeten!! Tapeten!!

liefert franco zu den billigsten Engrospreisen in den neuesten Mustern, z. B. Naturtapeten von 12 Schan, Goldtapeten von 28 Schan, Glanztapeten von 30 Schan, das **Tapeten-, Rouleaux- und Dekorations-Geschäft** von **L. Spitzenberg,** Pforzheim i/Baden.

NB. Musterarten stehen überall hin franco zu Diensten, so daß sich Jedermann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität und der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht eine Musterkarte zur Ansicht kommen zu lassen.

Goldlack.

Neuestes, hochfeines, nachhaltiges Parfüm composé à Fl. M. 1.—, 1.25 und 1.50 bei **K. F. Hering** (H. Dersch Nachf.), Friseur.

Lehrlings-Gesuch.

Für das Comptoir unserer Cigarrenfabrik suchen wir einen soliden, jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling**. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Korrespondenz und in der doppelten Buchführung gründlich auszubilden.
Ritzhaupt & Weber
in Heidelberg.

Ein tüchtige, zuverlässiger **Melker**, der gute Zeugnisse aufweisen kann, findet in meiner Milch-Luranstalt bei hohem Lohn dauernde Stelle.

A. Birkenmeier.

Kriechstraße 17 in Karlsruhe.

Packheuen,

mehrere hundert Centner, wird angekauft durch die **Nähmaschinenfabrik,** vorm. Grihner & Cie., Act.-Ges.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern sammt aller Zugehör im 2. Stock, ist auf den 23. Juli zu vermieten; ferner ist ein **Laden mit Wohnung** und aller Zugehör sogleich zu vermieten; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Kinderwägelnchen,

ein noch gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen **Kirchstraße 10.**

Militärverein Durlach.
Samstag den 3. Juli, um
 7 1/2 Uhr Abends:
Monatsversammlung.
 Die Mitglieder werden ersucht, Vereinsangelegenheiten wegen zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.
Samstag, 3. Juli, präcis
 Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
 mit halbjährlichem Rechenschaftsbericht; der Wichtigkeit der Sache wegen bittet um vollzähliges und präcises Erscheinen
Der Vorstand.

Lyra.
Sonntag den 4. Juli findet bei günstiger Witterung
Gartenfest
 in der „Karlsburg“ statt.
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde unseres Vereins freundlichst ein.
 Beginn Abends 7 1/2 Uhr.
 Wir bemerken hierbei, daß für Nichtmitglieder ein Betrag von 20 S. à Person an der Kasse zu entrichten ist.
Der Vorstand.

Sachsen-Verein Saxonia.
Montag, 5. Juli, Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Zum Ansehen von Früchten
 empfiehlt 3 Jahre alten
Obstbranntwein
Christof Wagner
 (Rothen Löwen.)

Zum Ansehen von Früchten
 empfiehlt
Reinen Fruchtbranntwein,
 per Liter 40 S.
Tresterbranntwein,
 selbst gebrannt, per Liter 50 S.
 Feinstes Oberländer
Kirschen- & Zwetschgenwasser,
 sowie die hierzu nöthigen sämtlichen Gewürze in frischer Waare
F. Hellriegel.

Eis,
 als:
Vanille-Eis,
Erdbeer-Eis,
 à Portion 30 S.
Punschtorte,
Sandtorte,
Kirschkuchen,
Käskuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
 in schönster Auswahl empfiehlt
L. Reissner.

Pianino,
 ein noch neues, kreuzsaitiges, ist äußerst preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gewerkverein der Schreiner in Durlach,
 verbunden mit Kranken- u. Begräbniskasse.
 Eingeschriebene Hilfskasse.
Samstag den 3. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, findet
Versammlung
 in der Restauration Birmelin statt.
 Tagesordnung: 1) Generalraths-Protokoll, 2) Geschäftliches.
 Aufnahme neuer Mitglieder findet statt.
Der Vorstand.

Zum Ansehen von Früchten
 empfiehlt
Reinen Fruchtbranntwein,
 per Liter 40 und 50 S.
Feinstes Oberländer Kirschen- & Zwetschgenwasser,
 sowie die hierzu nöthigen sämtlichen Gewürze in frischer, kräftiger Waare; ebenso
la. Hutzucker
 zum billigsten Tagespreis
L. Reiskner.

Hammelfleisch
 in Prima-Qualität empfiehlt
Karl Dörr, Metzger.

Viktoria-Glanztärke
 von Hoffmann & Schmidt, Leipzig.
 Ueberall vorräthig, nur echt mit Schutzmarke „Blätterin“.

Selbst gebrannten Kaffee
 in ausgesucht guter, kräftiger Qualität und feinstem Geschmade empfiehlt
 per Pfund M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 S.;
 Auf vielseitiges Verlangen auch gebrannten
Perl-Kaffee
 per Pfund M. 1.60 und M. 2.— in stets frischer Waare
L. Reiskner.

Fruchtbranntwein zum Ansehen,
 per Liter 40 und 50 Pfennig, empfiehlt
Louis Luger Wtb.

Weine, als: Affenthaler, Ahmannshäuser, Bordeaux, Oberingelheimer und Zeller Rothweine; Durbacher, Marktgräfler, Umweger und sonstige Weißweine, in Flaschen (jedoch nicht unter 20 Stück) oder im Faß, unter Garantie für Reinheit, empfiehlt
 Die Weinhandlung von **F. W. Stengel.**



Brunnen! Brunnen!
 [Durlach.] Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er die Herstellung der sogenannten
Seneca-Brunnen (Abysfinier)
 in verschiedener Größe übernimmt; mehrjährige Thätigkeit in diesem Fache, sowie eine große Anzahl dieser Brunnen, sowohl hier als auch in und außer dem Amtsbezirk dürften jede weitere Empfehlung überflüssig machen. Reparaturen werden rasch vorgenommen gegen billige Berechnung und jedwede Garantie geleistet.
Fried. Mannherz, Hof- & Waffenschmied,
 Mittelstraße 14.

Echtes feuerfestes Kochgeschirr
 empfiehlt
M. Kurz, Glashandlung, Durlach.

Bergmann's
Schuppen-Pomade
 beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1.— bei
K. F. Hering (H. Dersch Nachf.), Friseur.

Karlsruhe.
Reste
Shirting, Madapolam, Baumwolltuch, Satin, Piqué u. farb. Futterstoffe
 ist wieder eine Parthie am Lager zu bekannt billigen Preisen
Heinrich Cramer,
 189 Kaiserstrasse 189.

Reiner Rebwein,
 das Liter von 30 Pfennig an, bei Abnahme von mindestens 20 Liter per Liter 25 Pf., ist zu haben bei
Karl Wagner.
 Kirchstraße 7, Durlach.
 Dasselbst ist guter **Wein-Essig** per Liter 16 Pf. zu haben.

Feuerwehr-Zuch,
 extra schwer und echt farbig,
Feuerwehr-Trell
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Julius Hochschild,
 Adlerstraße.

[Durlach] Eine große Auswahl
Damen-, Mädchen- & Kinderhüte
 empfiehlt zu allen gewünschten Preisen
Sina Albrecht, Modistin.
 6 Mittelstraße 6

[Durlach.] Kleinere Bau-Reparaturen und das Weißen von Wohnungen übernimmt, und besorgt schnell und billigst
Johann Stöffler,
 Maurer.
 Wohnhaft Adlerstraße 15.

Johannis-Trauben
 (schöne) werden abgegeben
Hauptstraße 30.

Hausknecht,
 ein tüchtiger, wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.
Pferdedung, eine Grube, ist zu verkaufen
Sttlinger Straße 16.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
 Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befindlich	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	27
Sturm	27

Temp.: + 18° R. Wind: 0. leicht bewölkt.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag den 4. Juli 1886.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Delan Bechtel.
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
 Abendkirche 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Anspach.
 2) In Wolfartsweiler:
 Herr Stadtpfarrer Specht.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 29. Juni: Anna, Bat. Johann Friedrich, Steinhauer-Balier.
 1. Juli: Gustav Karl Friedrich, Bat. Joh. Köppler, Schuhmacher.
 1. „ Erwin Emil, Bat. Traugott Budig, Weißgerber.
 1. „ Christian Jakob, Bat. August Dreher, Fabrikarbeiter.
Gestorben:
 1. Juli: Katharine Friederide, Bat. † Chr. Weigel, Fabrikarbeiter, 18 Tage alt.

Redaction, Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach.